

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 35

PDF erstellt am: **22.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite

Am zwanzigsten Tag des großen Prozesses meldete sich ein neuer Zeuge.

«Sind Sie Tatzzeuge?»
«Nein! Dabei war ich nicht.»
«Woher wissen Sie denn das alles so genau?»
«In der Zeitung habe ich es gelesen!»



A.: Wo-n-ich mich selbständig gmacht ha, han ich nüt gba, als mini Intelligänz!
B.: «Ich han au mit nüt agfange!»

«Ich habe jetzt endgültig beschlossen, Otto nicht zu heiraten!»
«Warum denn? Ist dir was Schlechtes über ihn zu Ohren gekommen?»
«Nein — aber ich kann ihn trotz aller Mühe nicht dazu veranlassen, um meine Hand anzuhalten!»

Der Rennbahnbesucher lief zum Totalisator zurück.
«Sie haben mich falsch ausgezahlt!» rief er.
«Das ist mir ganz gleichgültig», schrie der Kassier dagegen. «Härten Sie Ihr Geld gleich nachgezählt! Ich lasse mich auf nichts mehr ein!»
Der Rennbahnbesucher wandte sich ab.
«Auch recht!», sagte er, «Sie hatten mir hundert Mark zu viel gegeben!»



«Nanu, Herr Ober, ein Stück Pneu im Gulasch?!?»
«Verzeihung — das Pferd wird eben überall vom Auto verdrängt ...»



Aussichtsloses Geschäft

«Mit dem, was Sie bei mir schon zerbrochen haben, könnten Sie einen Porzellanladen aufmachen, Lina!»
«Wer wird mir das zerbrochene Geschirr abkaufen, gnädige Frau?»

«Zu welcher Familie gehören die Gorillas?»
«Wir wohnen erst seit vierzehn Tagen in diesem Haus und kennen noch nicht alle Familien!»

Im Examen. «Hören Sie, junger Mann — an welcher höhern Bildungsanstalt haben Sie sich eigentlich diesen gründlichen und außerordentlich umfassenden Mangel an Kenntnissen erworben?»

«Was haben Sie eigentlich an den Würstchen auszusetzen?»
«Die Zipfel gefallen mir nicht.»
«Sie wissen doch, daß jede Wurst zwei Zipfel hat.»
«Das schon, aber die hier sind mir zu nahe beieinander.»

Fremdsprache. «Hatten Sie viel Schwierigkeiten mit Ihrem English, als Sie in London waren?»
«Ich nicht, aber die Londoner.»

Hilfsbereit. «Manchmal ist mir, als ob ich mich töten sollte. Was soll ich nur tun, Herr Doktor?»
«Ueberlassen Sie das nur ruhig mir.»

«Was machen Sie denn in der Zelle? Schon eine halbe Stunde stehen Sie da und haben noch kein Wort gesprochen.»
«Entschuldigen Sie, mein Herr, aber ich telefoniere mit meiner Frau.»

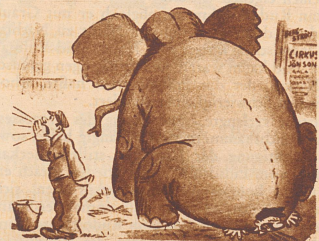
«Fräulein Susi, mir fehlt der Ausdruck für den Eindruck, den Sie auf mich machen!»
«Leider, auch die Einsicht, wie wenig Aussicht Sie bei mir haben!»



«Halt ihn fest, Edi, sonst schwimmt er uns wieder weg!»



«Um Gottes willen! Hänschen!»



«Müller, wo bist du?»